



Bericht der Kommission Leitlinien und Therapieempfehlungen 2017

Die Kommission besteht aktuell aus 7 Mitgliedern. Die letzte Sitzung der Kommission fand am 03.11.2017 in Bochum statt. Hier wurde eine Geschäftsordnung für die Kommission erstellt und finalisiert. Im Jahr 2017 wurden 3 Leitlinien fertig gestellt.

Die Nationale Versorgungs-Leitlinie NVL Nicht-spezifischer Kreuzschmerz (2. Auflage, S3-Leitlinie) wurde unter Beteiligung der DWG-Kommission finalisiert und veröffentlicht.

Die S2k-Leitlinie Spezifischer Kreuzschmerz (Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie) unter Beteiligung der DWG-Kommission wurde im Jahr 2017 weiter vorangebracht und befindet sich aktuell in der Phase der Abstimmung. Eine endgültige Finalisierung ist noch in diesem Jahr realistisch zu erwarten.

Die S2k-Leitlinie Zervikale Radikulopathie (Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Neurologie) wurde im Jahr 2017 erarbeitet. Die finale Abstimmung erfolgte. Eine Veröffentlichung ist für Ende 2017 geplant und sehr realistisch. Diese Leitlinie wurde unter Beteiligung der DWG-Kommission erarbeitet.

Die Begleitung und Erarbeitung einer Behandlungsempfehlung „Handlungsempfehlungen zur konservativen Behandlung traumatischer Wirbelkörperfrakturen der BWS und LWS“ unter Beteiligung der DWG-Kommission ist geplant.

Bei der letzten Sitzung der Kommission wurden Themen sondiert, die für die Zukunft ein Arbeitsfeld der Kommission sein könnten. Schlussendlich wurde entschieden, zunächst im Jahr 2018 mit dem Thema „Rückkehr zum Sport nach Operation eines lumbalen Bandscheibenvorfalles“ zu beginnen.

Zudem wurden sämtliche AMWF-Leitlinien anderer Fachgesellschaften analysiert, die für die DWG von Interesse sein könnten. Bei denen die DWG allerdings noch nicht beteiligt ist. Es wurde entschieden, sämtliche Leitlinien-Koordinatoren der anderen Fachgesellschaften zu kontaktieren und die aktive Beteiligung der DWG anzubieten.

Das Projekt SpineEvidence wurde durch Prof. Schulte erarbeitet und dem DWG-Vorstand vorgelegt. Es wurde für sinnvoll und inhaltlich gut befunden. Die notwendige Finanzierung über die DWG ist nicht genehmigt worden. SpineEvidence basiert auf dem Vorbild des Vorreiters UroEvidence der Deutschen Gesellschaft für Urologie. Das Konzept beinhaltet eine kleine Gruppe von Ärzten und Public Health Spezialisten / Epidemiologen, die explizit für die Erstellung von Leitlinien und Meta-Analysen geschult werden (in der Regel beim Deutschen Cochrane Zentrum in Freiburg) im Rahmen der DWG zu platzieren, die sich hauptamtlich mit der professionellen Erarbeitung von systematischen Übersichtsarbeiten,

Meta-Analysen und Leitlinien beschäftigt. Geplant wäre, ein Stipendium für eine/n an der Wirbelsäule langfristig interessierten Kollegin/en zur Verfügung zu stellen, um für 1 Jahr beim Deutschen Cochrane Zentrum (Freiburg) von Grund auf das Handwerkszeug der Evidenz-Analyse zu erlernen. Diese/r Kollegin/e soll dann, flankiert von nicht-ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (i.d.R. Public Health Spezialisten oder Epidemiologen) und einem ärztlichen Advisory Board die Keimzelle einer Arbeitsgruppe bilden, deren Aufgabe es ist, Leitlinien und Behandlungsempfehlungen sowie systematische Übersichtsarbeiten zu erarbeiten. Sinnvoll ist es, dass der Kopf von SpineEvidence sich über systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen habilitiert.

SpineEvidence führt Literatur-Recherchen durch, erstellt Evidenz-Tabellen, verfasst Texte, übersetzt Cochrane-Arbeiten ins Deutsche. SpineEvidence soll nicht die DWG-Kommission für Leitlinien und Behandlungsempfehlungen ersetzen, sondern soll als Partner und Unterstützer der Kommission fungieren. Nach der zunächst ausgesprochenen Ablehnung der Finanzierung durch den Vorstand, soll geprüft werden, wie das Projekt alternativ finanziert werden könnte.

Prof. Tobias Schulte

Lt. der Kommission
Leitlinien und Therapieempfehlungen